

Jahresbericht 2021

Jahresbericht für den Zeitraum 1.1.2021 bis 31.12.2021

1. Angaben zur Einrichtung

Abenteuerspielplatz Friedrich-Wilhelms-Hütte
Lahnstraße 16
53840 Troisdorf
Pädagogische Leitung: Simon Brücken
E-Mail: simon.bruecken@kja-bonn.de
Homepage: www.abenteuerspielplatz-troisdorf.de



2. Angaben zum Träger

Katholische Jugendagentur Bonn gGmbH
Kaiser-Karl-Ring 2
53111 Bonn
Ansprechpartnerin: Tanja Effers (Bereichsleitung)
E-Mail: tanja.effers@kja-bonn.de
Homepage: www.kja-bonn.de

3. Öffnungszeiten

20 Wochenöffnungsstunden
Montag - Freitag 14 - 18 Uhr

Schließzeit Lockdown: 1.1. - 16.3.
Schließzeit wg. Infektion im Team: 19.04. - 23.4.

insg. Öffnungstage am Nachmittag: 184 + 51 Tage kontaktlose Angebote (z.B. Spiel-, Bastel- und Werktagen, Ausleihangebote, etc.) während der Lockdowns

Zusätzlich selbstorganisierte, teiloffene Tür der Jugendlichen
Montag, Donnerstag und Freitag von 18 - 21 Uhr an insgesamt 69 Abenden sowie an 10 Tagen am Wochenende

4. Personal/Fortbildung

Hauptamtliches Personal

Erzieher, päd. Leitung, 33 Wochenstunden.
Diplom Sozialpädagoge, 25 Wochenstunden.
Erzieherin/Heilpädagogin, 24 Wochenstunden.
Diplom Informatikerin, 29,75 Wochenstunden.
Kinderpflegerin, 13,5 Wochenstunden.

Weitere personelle Unterstützung durch:

Freiwilligendienstler*in, Reinigungskraft, GfB-Kraft für Reparaturen und Instandhaltungen auf dem Außengelände, Übungsleiter*innen, Ehrenamtler*innen (Frührentner, Schüler*innen etc.), Praktikant*innen.

Fortbildungen der hauptamtlichen Mitarbeitenden

- 28.1.2021 Teilnahme von 3 Mitarbeiter*innen am „Online-Spiele-Workshop“ durch Religio Altenberg
- 26.04. & 27.04. Teilnahme der Einrichtungsleitung an der 5-tägigen Fortbildung
20.05., 14.06. & 15.06. „Führen und Leiten“ durch Religio Altenberg
- 1.11. - 5.11. Teilnahme einer Mitarbeiterin an der Fortbildung „mobile Spielanimation“ durch die Akademie für kulturelle Bildung
- 17.11. Teilnahme einer Mitarbeiterin an einer trägerinternen Fortbildung zu digitalen Lebenswelten Kinder- und Jugendlicher.
- 22.11. & 23.11. Erste Hilfe Training von 4 Mitarbeiter:innen durch die Outdoorschule Süd auf dem Abenteuerspielplatz.

Regelmäßige Team-Supervision, insgesamt 4 Sitzungen

5. Raumangebot (Änderungen zu den Vorjahren)

Außenbereich/Großtierbereich

Fertigstellung eines Spielturms. Nutzfläche ca. 40 m²

Nutzung für:

Ziegenstall (ca. 16 m² über 2 Etagen)

Fahrradschuppen (ca. 7 m²)

Spielturn mit Rutsche, Sitzgelegenheit, Ausguck

Toberaum/Computerraum/Musikraum

Pandemiebedingt wurde das Haus – und somit diese Funktionsräume - wenig genutzt bzw. musste die Nutzung angepasst werden. Da der Computerraum nicht zu lüften ist und Toben mit Maske nicht möglich, wurde der Toberaum zum Computerraum umfunktioniert. Das Angebot des Musikraums steht nur ohne Mikrofone und Blasinstrumente zur Verfügung.

6. Aktuelle Lebenslagen & Situation der Besuchenden

Besuchszahlen

Es wurden insgesamt an 184 Öffnungstagen knapp 4680 Nachmittagsbesucher:innen erfasst. Das entspricht einer Durchschnittsbesucherzahl von rund 25 Kindern pro Öffnungstag. Hinzu kommt der selbstorganisierte Jugendtreff mit drei bis acht Besucher:innen an 69 Abenden.

Lockdown und Hygienemaßnahmen haben - sinngemäß - zu geringeren Besuchszahlen geführt. Die Besucher:innen kamen, wie in den Vorjahren, zu zwei Dritteln aus Friedrich-Wilhelms-Hütte und bestanden (weitgehend deckungsgleich) zu etwa zwei Dritteln aus Stammbesucher:innen. Mädchen stellen rund ein Drittel der Besuchenden. Die meisten Kinder sind zwischen 6 und 12 Jahren alt. Auch für 2021 konnte festgestellt werden, dass das Präsenz-Angebot des Platzes in seiner Kapazität (sofern zahlenmäßig beschränkt) gut mit der Nachfrage korrelierte, so dass nur äußerst selten Besucher*innen aufgrund der Hygienevorgaben abgewiesen werden mussten.

COVID-19

Wie im Jahr 2020 war die Pandemie auch für Kinder und Jugendliche in 2021 ein beherrschendes Thema. Weiterhin waren sie gezwungen sich - wie letztendlich alle - den notwendigen und sich oft ändernden Entscheidungen zur Eindämmung von COVID-19 unterzuordnen und anzupassen. Die meisten Kinder (zu denen das Team Kontakt hatte) zeigten sich hier sehr einsichtig, anpassungsfähig und resilient. Insbesondere zum Jahresbeginn 2021 brachen mit dem bis in den März fortgeführten Lockdown für Kinder und Jugendliche erneut viele Kanäle weg, über die sie regulär Fragen und Sorgen besprechen konnten. Schule, Offene Ganztagschule, Offene Kinder- und Jugendarbeit fanden nicht mehr oder völlig verändert statt. Auch Kontakte zu Freund:innen und insbesondere erbauende Spiel- und Freizeitangebote waren oftmals eingeschränkt. In der öffentlichen Diskussion wurden die Interessen und Belastungen von Kindern und Jugendlichen zwar zunehmend benannt und Einschränkungen wurden im Laufe des Jahres für Kinder weitmöglichst abgebaut. Für Jugendliche über 16 Jahren waren die Einschränkungen jedoch ganzjährig spürbar und für Kinder bedeuteten die Entscheidungen mitunter weitgehende Schutzlosigkeit gegenüber der Pandemie (z.B. keine Masken und keine Luftfilter in den Schulklassen). Somit sorgte die Entwicklung weiterhin dafür, dass Kindern und Jugendlichen (zu) viel (Eigen-)Verantwortung zugemutet wurde. Gleichzeitig fehlte trotzdem über weite Teile ein nötiger Ausgleich. Eine Beteiligung der jungen Menschen hinsichtlich des Pandemiegeschehens und der Maßnahmen gab es weiterhin kaum.

Nur vereinzelt konnte das Team feststellen, dass sich bei den Besucher:innen Verschwörungsmythen oder umfassende Verweigerung gegenüber Corona-Maßnahmen verfestigt hatten. Natürlich war es trotzdem oft nötig, die veränderten Regeln zu erläutern, was nicht immer schlüssig gelang, wenn man verschiedene Maßnahmen und Entwicklungen vergleicht. Der Großteil der Besucher:innen ließ sich erstaunlich gut auf die jeweils aktuellen Regeln ein, mit deutlicher Beobachtung, dass eine Zunahme von Normalität über den Sommer für erhebliche Entspannung und Freude sorgte. Trotzdem war eine ständige Kontrolle zur Einhaltung der (teils schwer vermittelbaren) Regeln nötig (z.B. bzgl. der Notwendigkeit von Maske und Abstand auch im Außenbereich im Frühjahr 2021). Regeln, die dem natürlichen Spiel und Miteinander der Besuchenden entgegenstehen (wie etwa Abstandsregeln) werden im Spiel schnell vergessen.

Deutlich zu beobachten war, dass bei Kindern die Nachfrage nach Kontakt zu den Tieren auf dem Abenteuerspielplatz stark zugenommen hat (sowohl zu den Kaninchen als auch zu Eseln und Ziegen). Der Rückschluss auf ein zunehmendes Bedürfnis nach Nähe und Körperkontakt in einer Zeit, die ständiges Abstandhalten erfordert, ist naheliegend, aber nicht mit Sicherheit zu schlussfolgern.

Die Nutzer:innen des selbstorganisierten Jugendtreffs haben im Laufe der Pandemie ihre Angebotszeiten deutlich ausgebaut und nach Nischen für gemeinsame Zeit gesucht. Da eine externe Nutzung des Abenteuerspielplatzes pandemiebedingt nur sehr eingeschränkt möglich war, haben die Jugendlichen in Absprache zunächst einen dritten Abend, im weiteren Verlauf auch (spontan) einzelne Tage an den Wochenenden hinzugenommen, was durch die Angebotsgestaltung vor allem im Außenbereich verantwortungsvoll möglich war. Im Hinblick auf die jugendlichen Besuchenden ist außerdem festzustellen, dass einige Jugendliche mittlerweile angefangen haben zu rauchen. Auch hier ist ein direkter Zusammenhang zu Covid-19 spekulativ, aber der Schluss ist naheliegend, dass die Pandemie die Jugendlichen belastet hat und das Rauchen eine Art Bewältigungsstrategie darstellt.

Diese Beobachtungen betreffen jedoch nur die jungen Menschen, zu denen das Team Kontakt halten oder wieder aufbauen konnte. Auch für den Abenteuerspielplatz bleibt ein großes Dunkelfeld und die Mitarbeiter:innen sind besorgt, wie es manchen (oft benachteiligten) Kindern und Familien geht. Zu einem Teil der Stammbesucher:innen brach der Kontakt mit Beginn der Pandemie ab.

7. Angebotsgestaltung

Alltägliche Angebote am Nachmittag (teilweise mit pandemiebedingten Einschränkungen)

- Ausleihe von Fahrrädern, Einrädern, Großkettcars und anderen Fahrzeugen, Fahrrad Selbsthilfe-Werkstatt für Kinder.
- Pflege und Beschäftigung mit großen und kleinen Tieren, Streichelzoo mit Hühnern und Kaninchen. Eselspaziergänge, Kutschfahrten, Eselreiten.
- Verschiedene Werkangebote für Kinder im Baubereich, insbesondere Budenbau, Schnitzen, Bau einfacher Möbel.
- Ausleihe von Spiel- und Beschäftigungsmaterialien, u.a. Fuß-, Basketball, Tischtennisschlägern, Jongliermaterialien, Skate- und Waveboards, Stelzen, uvm.
- Gesellschaftsspiele, Mal- und Bastelecke, (Computerraum, Toberaum,) Kicker, Lego.
- Gut ausgestatteter Musikraum mit Schlagzeug, Keyboards, Gitarren, uvm.
- Freies Spiel mit zahlreichen Kletter-, Versteck-, Balancier-, Schaukel- und Rutschangeboten.
- Eigenständiges und begleitetes Treckerfahren (für verantwortungsbewusste Kinder ab 11 Jahren mit „Treckerführerschein“)
- Lagerfeuer
- Leseangebote über kindgerechte Zeitschriften, aktuelle Tageszeitung etc.

Bedarfsorientierte Programm-Angebote (in Pandemie stark eingeschränkt bis nicht durchführbar)

- Koch- und Backangebote, u.a. auch Kochen auf und mit Feuer
- Spielkonsole über Beamer
- Kletteraktionen (Kistenklettern, Aufstieg am Einfachseil, Hochseilparcours, etc.)
- Bastel- und (Gelände-)Spielangebote
- Sportangebote und Turniere (Kettcar-Rennen, Tischtennisturnier, etc.)

Regelmäßige Angebote

- Bastelangebot mittwochs

Jahreszeitliche Programmelemente

- Jux-Olympiade für zu Hause. Ausgabe von über 50 Jux-Tüten zwischen Weiberfastnacht und Veilchendienstag
- Ostereier-Suche im Stadtteilpark vom 30.3. bis 1.4. mit insgesamt 44 Teilnehmenden
- School's Out-Party am 2.7. mit 50 Kindern
- SchoOlympics am 16.8. mit 50 Kindern
- Martinsfestspiele am 11.11. mit über 30 Kindern
- Tägliche Adventskalenderspiele ab 1. Dezember
- Weihnachtsessen am Lagerfeuer am 16.12. mit 12 Kindern
- Weihnachtsfeier-Chaos-Spiel am 23.12. mit 25 Kindern

Sonstige Sonderveranstaltungen (Anzahl der Teilnehmer:innen gem. der COVID-19-Beschränkungen)

- 4 Besuche einzelner Familien während des Lockdowns im März
- „Abenteuer Spiel- und Spaß-Tag“ am 9. Juni mit 16 Kindern
- Übernachtung am 16.7.2021 mit 13 Kindern
- Weltkindertag, von den Kindern beschlossenes Angebotsfestival mit 45 Teilnehmenden
- Halloween-Veranstaltung am 30.10.2021 mit zehn Kindern

Besondere inhaltliche Schwerpunkte

Projekt „Was für'n Kreislauf? Wasserkreislauf“

Von Mai 2021 bis Dezember 2021 fand an zwei bis drei Nachmittagen in der Woche ein Projekt zu natürlichen Kreisläufen und erfahrbarer Umwelt statt, welches über LVR-Mittel finanziert wurde. Das Projekt sollte niedrigschwellig, lebenswelt- und bedürfnisorientiert die Auseinandersetzung mit dem Themenfeldern Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung anstoßen.

Über den Zeitraum von rund 8 Monaten haben insgesamt über 35 verschiedene Kinder an Angeboten und Inhalten des Projektes teilgenommen. Die Teilnehmer:innen erweiterten ihr Wissen in Bezug auf ihre Umwelt und natürliche Zusammenhänge und erwarben Fertigkeiten insbesondere im Bereich des Gärtnerns. Gemeinsam wurden Ideen zur Gartengestaltung entwickelt und umgesetzt, Gemüse und Obst gesät und gepflanzt und dabei Bodenbeschaffenheit, Düngung, Bewässerung, Pflege etc. thematisiert. Insbesondere Wasserkreisläufe wurden im Zusammenhang mit der nötigen Bewässerung des Gartens thematisiert. In den trockenen Wochen vor den Sommerferien war die Gartenbewässerung tatsächlich auf Leitungswasser angewiesen, da die Regenwasservorräte aufgebraucht waren. Das Thema wurde so für die teilnehmenden Kinder sehr anschaulich.

Das Starkregenereignis im Juli hatte dann auch Auswirkungen auf den Abenteuerspielplatz. Die anhaltenden, starken Regenfälle hatten auch dort - in vergleichsweise harmlosem Umfang - für Überschwemmungen gesorgt. Deshalb waren an dem Tag auch anwesende Kinder- und Jugendliche in die Arbeiten der Wasserbekämpfung (mit Besen, Eimer und Pumpe) eingebunden. Dadurch, dass ein Mitarbeiter des Abenteuerspielplatzes im Flutgebiet (glücklicherweise wenig) betroffen aber von der Außenwelt abgeschnitten war und nicht in die Einrichtung kommen konnte und über die große mediale Berichterstattung bekam das Thema Wasser, Wasserkreislauf, Wetter und Klima nochmal eine deutliche Brisanz und einen Bezug zur eigenen Lebenswelt („Kann so was hier auch passieren?“). Eine entsprechende Thematisierung und Erläuterung von Zusammenhängen (etwa Flächenversiegelung, Bebauung, Klimakrise etc.) ergab sich darüber naturgemäß und auch von den Besucher:innen ausgehend. Zusammenhänge zu früheren Projekten zum Klimawandel konnten aufgegriffen werden.

Der Bau eines Brunnens auf dem Spielplatz war eigentlich geplant, trotz bereits in der Projektplanung/vor Projektstart eingeholten Informationen, aber am Ende leider nicht möglich. Das Umweltamt des Kreises hat unser Anliegen recht langwierig geprüft und die anfallenden Gebühren hätten Nutzen und Projektmittel bei Weitem überschritten. Die Kommune als Eigentümerin des Grundstückes wäre von den Gebühren befreit worden. Nach ebenfalls längerer Prüfung hat sich die Kommune allerdings leider gegen das Brunnenprojekt gestellt. Deshalb haben wir die Mittel anschließend in Absprache umgewidmet und insbesondere für die Errichtung neuer Hochbeete genutzt.

Ansonsten sind im Rahmen des Projektes hundert Kilogramm Äpfel von unserer Streuobstwiese, die mit Kindern und Jugendlichen gesammelt und gepflückt wurden, in einem Ausflug zu einer mobilen Apfelpresse auf einem Bauernhof zu 50 Litern Saft gepresst worden. Diesen durften die Projektteilnehmer:innen teilweise mit nach Hause nehmen. Der andere Teil des Saftes wurde bei Aktionen auf dem Abenteuerspielplatz (z.B. als warmer Apfelsaft beim Weihnachtsessen am Lagerfeuer) verwertet. Daneben gab es noch zahlreiche weitere Angebote im Rahmen des Projektes (Ausflug zum Wissenshaus Wanderfische, Basteln von Regenwurmterrarien, Werkangebote aus Natur- und Recyclingmaterialien, etc.)

8. Kooperation und Vernetzung

Pandemiebedingt war der Abenteuerspielplatz ebenso wie viele Kooperationspartner sehr mit der beständigen Anpassung der eigenen Angebote beschäftigt. Zudem waren Kooperations- und Vernetzungstreffen durch Kontakteinschränkungen nur sehr begrenzt möglich.

Vernetzung mit den anderen Einrichtungen der OKJA finden sowohl über AG §78 (auf Trägerebene), den Arbeitskreis Wirksamkeitsdialog (auf Leitungsebene) und über regelmäßige Kollegentreffen (auf Mitarbeitererebene) statt. Darüber hinaus gab es im Jahr 2020 folgende Vernetzungen:

- Vernetzung und Austausch mit den anderen Einrichtungen der OKJA in Trägerschaft der Katholischen Jugendagentur. Hier werden zum einen kollegiale Beratung, aber auch Austausch, Verleih und die Weitergabe von Material und die Infrastruktur genutzt.
- Enge Vernetzung mit dem Jugendzentrum BAUHAUS in Bezug auf die gemeinsam gestaltete Mobile Jugendarbeit „BAM“ (BAUHAUS und Abenteuerspielplatz Mobil).
- Regionaltreffen mit anderen Abenteuerspielplätzen und Jugendfarmen der Region über den ABA-Fachverband. Darüber hinaus auch bundesweite Vernetzung über den Bund der Jugendfarmen und Aktivspielplätze.
- Kooperationen mit Familien- und Reittherapeut Herrn Stegemann-Mahlberg, u.a. Angebote sozialer Gruppentrainings in Räumen des ASP.
- Kooperation mit dem Katholischen Familienzentrum Troisdorf, etwa bzgl. Programmabsprachen und Teilnahme am „Forum Familie“ zur Vernetzung der verschiedenen Akteure in Troisdorf, die für und mit Familien arbeiten.
- Kooperation mit der Europaschule, mit Start des neuen Schuljahres Besuch durch eine Gruppe von bis zu 15 Schüler:innen der fünften und sechsten Klasse in Begleitung von zwei Sonderpädagogen mittwochs am frühen Nachmittag.
- Besuche durch Heim- oder Tagesgruppen (aus Troisdorf, Hennef, Siegburg, Lohmar, Bonn etc.) Außerdem Besuche durch Einzelfallhelfer*innen/ambulante Familienhilfe.
- Zusammenarbeit mit dem erzbischöflichen Berufskolleg Köln und der Technischen Hochschule Köln zum Thema Offene Kinder- und Jugendarbeit und Abenteuerpädagogik/Abenteuerspielplätze. Austausch mit Lehrkräften des Erzbischöflichen Berufskollegs und Lernveranstaltung im Dezember auf dem Abenteuerspielplatz.

9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Abenteuerspielplatzes wurde im Jahr 2021 durch folgende Maßnahmen fortgeführt:

- Pflege der eigenen Homepage, eines Facebook- und eines Instagram-Accounts mit Ankündigung von Veranstaltungen, Berichte über Veranstaltungen und Aktionen, Angebots- und Trägerbeschreibung etc.
- YouTube-Kanal (im Lockdown) mit Beschäftigungsideen für zu Hause (Bastelideen, Zaubertricks, Kochideen etc.) sowie Neuigkeiten vom ASP und Berichten von den Tieren
- Faltblätter und Postkarten
- Transparent zur Lahnstraße
- Kinder- und familiengerechte Aushänge, Plakate und Handzettel auf dem Platz und im Stadtteil, Transparente am Zaun.
- Pressearbeit online in Stadtportalen, sowie in lokalen Printmedien mit neun Artikeln
- persönliche Ansprache von Kindern, Jugendlichen und Familien zu Angeboten und Veranstaltungen
- Teilnahme am Winterwald und dem Weihnachtsmarkt an der Burg Wissem

10. Herausforderungen 2021

COVID-19

Auch wenn im zweiten Jahr der Pandemie schon manche Routinen und bewährte Verfahren griffen, blieb der Umgang mit der Pandemie eine zentrale Herausforderung im Hinblick auf das offene Angebot, besondere Events und insbesondere hinsichtlich überhaupt möglicher Angebote während des Lockdowns am Jahresanfang. Grundsätzlich waren die Auswirkungen der Pandemie aber vergleichsweise glimpflich auf dem Abenteuerspielplatz. Beispielsweise die Kontaktnachverfolgung der Besuchenden oder die Kontrolle bzw. die begleitete Durchführung von Tests stellen einen zusätzlichen Arbeitsaufwand dar. Durch das große Außengelände fand das Angebot über den größten Teil des Jahres ausschließlich draußen statt, die Zielgruppe bis 16 Jahren musste oft weniger Einschränkungen hinnehmen, als ältere Jugendliche und die vorsichtige Haltung im Team sorgte für nur wenige pandemiebedingte Personalausfälle, wenngleich vorsichtshalber aufgrund einer Infektion im Team der Abenteuerspielplatz im April für eine Woche geschlossen war. Außerdem korrelierte die Nachfrage nach den Angeboten meistens gut mit den jeweils geltenden Beschränkungen, somit mussten nur selten Besucher:innen abgewiesen werden.

Herausfordernd blieben die Änderungen der Corona-Verordnungen, aber auch der laufende Versuch, den Bedürfnissen der Zielgruppe gerecht zu werden und gleichzeitig Infektionsrisiken möglichst auszuschließen. Auch den Spagat zwischen nötiger Kontrolle und Durchsetzung der Corona-Maßnahmen und den Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bzw. der pädagogischen Haltung im Team blieb für die Mitarbeiter:innen schwierig, insbesondere wenn die Anforderungen dem freien Spiel der Kinder stark entgegenliefen (z.B. Abstandsgebote). Weiterhin blieb es schwierig, die Besucher:innen zu erreichen und die entsprechenden Regeln zu kommunizieren. Trotzdem gelang es aber auch, nicht wenige neue (Stamm-)Besucher:innen für den Abenteuerspielplatz zu gewinnen.

Auch die für die Kommunikation im Team erwies sich die Pandemie als Brennglas, unter dem sich strukturelle Schwierigkeiten zeigten und neue Probleme ergaben. In sich verändernden Dienstplänen, Kommunikationswegen (digitale, analoge, persönliche, etc.) und Besprechungs“räumen“ (virtuell, unter freiem Himmel, etc.) erreichten nicht immer alle Informationen alle Adressaten, gingen Informationen verloren etc. Das Thema wurde von den Mitarbeiter:innen in einer Teamklausur bearbeitet und entsprechend Strukturen transparent gemacht und zielführend angepasst. Weiterhin zeigte sich das Team aber als sehr kreativ, flexibel und belastbar mit einem Fokus auf die Bedarfe und Interessen der Kinder und Jugendlichen.

Infrastruktur

Im Jahr 2021 kam in die Frage nach einem neuen Haus für den Abenteuerspielplatz Bewegung, mit dem Vorschlag aus dem Jugendamt, nach dem Auszug des Allgemeinen Sozialen Dienstes das benachbarte Stadtteilhaus durch den Abenteuerspielplatz zu nutzen. Dieser Vorschlag wird seitdem von Träger und Verwaltung geprüft und auf Machbarkeit und pädagogische Anforderungen geprüft, aber grundsätzlich von beiden Seiten als voraussichtlich bedarfsgerecht umsetzbar bewertet.

Sicherlich wäre ein für die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen geplanter, moderner und auf den Abenteuerspielplatz ausgerichteter Neubau besser geeignet. Auch die nun ins Auge gefasste Entwicklung ist aber natürlich ökonomisch nachvollziehbar und sinnvoll (fast leerstehendes, angrenzendes städtisches Gebäude in ausreichender Größe) und bietet auch Vorteile gegenüber einem Neubau, etwa benötigter Raumgewinn und einfacher zu gestaltender Umzug/voraussichtlich (teils eingeschränkt) durchlaufendes Angebot.

Die angestrebte Lösung erfordert allerdings auch eine Umstrukturierung des Platzes, da sich Sichtachsen und Raumbeziehungen deutlich verändern werden (das Haus „wandert“ aus einer zentralen Lage am Südrand in eine Ecklage im Südwesten). Dementsprechend müssen in diesem Zuge

Funktionsräume auf dem Platz (z.B. Lagermöglichkeiten, Bühne, Spielfeld, Klettergerüst, etc) verlegt werden, Wege und Gelände in Teilen neu angelegt und umgestaltet werden. Notwendig und sinnvoll wäre bei der Gelegenheit, endlich die nötige Infrastruktur auf dem Platz zu erneuern bzw. zu schaffen. Dazu zählen die Verlegung von Stromleitungen als Erdkabel auf dem Gelände (z.B. für Beleuchtung), Installation frostsicherer Wasserleitungen im Außenbereich, Sicherstellung von WLAN- und Funktelefonabdeckung für bestimmte Bereiche, Verbesserung der Regenwasserversickerung (insb. Großtierbereich), und die Ertüchtigung bzw. Anlage von Wegen und Plätzen.

Nach bald 40 Jahren bestehender, erfolgreicher Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Sozialraum Friedrich-Wilhelms-Hütte sollten alle Maßnahmen zur langfristigen Sicherstellung des Angebots und zur Anpassung an gestiegene Anforderungen (z.B. hinsichtlich Sicherheit, Klimaschutz und -anpassung, Digitalisierung, Inklusion etc.) beitragen. Dies ermöglicht es den Pädagog:innen, ihrem Auftrag zur Förderung junger Menschen in einer Entwicklung zur eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit nachzukommen.

Zwei Neuerungen in der Infrastruktur des Platzes sind die Anschaffung einer neuen Eselkutsche, welche durch Spendengelder ermöglicht wurden. Die Anschaffung war langwierig, u.a. da Esel besondere Anforderungen mit sich bringen. Außerdem verfügt der Abenteuerspielplatz seit 2021 über ein Lastenfahrrad mit Elektromotor, das nicht nur Freiwilligdienstleistenden ohne Führerschein Einkäufe ermöglicht, sondern auch Jugendliche und Ehrenamtler mobil macht und oft verliehen wird.

Tierhaltung

Vor dem Hintergrund des erhöhten Aufwandes bei der Tierversorgung während der Besuchsbeschränkungen und des Lockdowns sowie der längerfristigen Erkrankung einer Freiwilligdienstlerin war das Team Anfang 2021 noch einmal stärker gefordert, sich den Arbeiten rund um die Haltung der Esel und Ziegen gemeinsam zu widmen, um die verantwortliche Mitarbeiterin wirksam zu entlasten. Das ermöglichte dem Team tiefere Einblicke in die Anforderungen pädagogischer Tierhaltung, machte Arbeitsabläufe transparenter, stellte eine gute Versorgung der Tiere auch in dieser Zeit sicher, ermöglichte der belasteten Kollegin eine Pause und sorgte so für ein positives Teamgefühl.

Aufgrund von strukturellen und personellen Veränderungen in den vergangenen Jahren vertritt das Veterinäramt des Rhein-Sieg-Kreises die Auffassung, dass die Erlaubnis zur „gewerbsmäßigen Zurschaustellung von Tieren“ erloschen ist und eine neue Erlaubnis beantragt werden muss. In diesem Zusammenhang haben sich offenbar auch die rechtlichen Rahmenbedingungen verändert oder werden strenger ausgelegt, weshalb nun für alle gehaltenen Tierarten ein Sachkundenachweis der verantwortlichen Person(en) notwendig ist. Das wird offenbar von verschiedenen Kreisen und Städten unterschiedlich gehandhabt, stellt aber auch andere Jugendfarmen und Abenteuerspielplätze vor Herausforderungen (anderswo ist das jedoch unproblematisch). Der Sachkundenachweis für die einzelnen Tierarten bedeutet nicht nur einen gesteigerten personellen und finanziellen Aufwand, es ist auch kaum möglich, geeignete Seminare (in räumlicher Nähe) zu finden. Selbstverständlich genießt das Wohlergehen der Tiere auf dem Abenteuerspielplatz Priorität und die Mitarbeiter:innen sind überzeugt, dass die Tiere art- und wesensgerecht gehalten werden. Dabei orientiert sich der Platz unter anderem an den Empfehlungen der Tierärztlichen Vereinigung für den Tierschutz. Weder bei Begutachtungen durch das Veterinäramt in der Vergangenheit noch über unsere Tierärzte gab es Beanstandungen. Das Team sucht zusammen mit dem Veterinäramt nach gangbaren Lösungen, um auch in Zukunft den für die kindliche Entwicklung wichtigen Kontakt zu Tieren zu ermöglichen.

11. Ausblick 2022

COVID-19

Wie sich die Pandemie entwickelt, und ob sie (lokal) endemisch wird und welche Auswirkungen das auf die Arbeit des Abenteuerspielplatzes hat, ist nicht umfassend vorhersehbar. Von den aktuellen Entwicklungen ausgehend kann erwartet werden, dass über den Sommer fast ohne Einschränkungen Offene Kinder- und Jugendarbeit stattfinden wird und vermutlich auch für Kinder (und Jugendliche) eher keine scharfen Kontaktbeschränkungen mehr erlassen werden. Es ist zu befürchten, dass ggf. zum Herbst hin die Situation kritischer werden könnte und auch den Betrieb auf dem Abenteuerspielplatz wieder stärker betrifft. Voraussichtlich ist das Team für die denkbaren Situationen aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre gut aufgestellt. Im kommenden Jahr sollen auch größere Veranstaltungen (z.B. Sommerfest) wieder in die Planungen aufgenommen werden. Auch die Öffnung am 1. Samstag im Monat sowie Besuchstage für Erwachsene (mit Kindern unter 6 Jahren) und ähnliche, pandemiebedingte Einschränkungen sollen im Laufe des Jahres wieder etabliert werden.

Projekte

Für 2022 wurden beim LVR außerdem zwei Projekte beantragt. Im Projekt „Cookies löschen? – Analoges Kochen und Backen in digitalen Welten“ sollen klassische Kochangebote spielerisch mit digitalen Inhalten verknüpft werden. Beispielsweise vom Rezept bei Instagram über die Online-Bestellung zum eigenen Koch-Video bei Youtube. Das zweite beantragte Projekt „Ist das Kunst oder hat das Zweck? – Kulturelle Vielfalt monatsweise erleben“ hat zum Ziel, monatlich wechselnde Schwerpunkte kultureller Ausdrucksweisen (z.B. Tanz, Musik, Fotografie, Malerei, etc.) anzubieten und den Kindern und Jugendlichen eigene Zugänge und Anknüpfungspunkte zu ermöglichen.

Partizipation

Es ist davon auszugehen, im Laufe des Jahres 2022 wieder fast ohne Beschränkungen gemäß den Standards und Prinzipien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zu arbeiten, und die Arbeit wieder besser an den Bedürfnissen und Wünschen der Zielgruppe ausrichten zu können. Die weiterhin genutzte Mach-Mit-Wand soll noch besser mit dem pädagogischen Team, periodischen Kinderversammlungen und den Mini-Projekten verzahnt werden. So erhofft sich das Team, die Interessen von Kindern und Jugendlichen noch direkter bearbeiten zu können und die Beteiligungsmöglichkeiten attraktiver und selbstverständlicher für die Zielgruppe zu machen.

Troisdorf, 29.3.2022

Für die Träger und die Mitarbeiter der Einrichtung



Tanja Effers
Bereichsleitung der KJA Bonn



Simon Brücken
pädagogische Leitung